



Zusammenfassung des Prüfungsbefundes

Inhalt der Prüfung: Die Umsetzung der Strategie für Geoinformationen beim Bund

Die Eidgenössische Finanzkontrolle (EFK) hat bei swisstopo im Bereich der Koordination der Geoinformation (GI) und der geographischen Informationssysteme (GIS) „KOGIS“ eine Prüfung durchgeführt.

Das Hauptziel betraf die Prüfung des Stands der Realisierung der KOGIS Ziele per Ende 2006. Insbesondere sollte die Prüfung Aufschluss geben über die Koordination, die Qualität und die Organisation dieses komplexen „Vorhabens“¹. Dabei stand im Vordergrund, ob die KOGIS Ziele und der Aufbau einer Nationalen Geodaten Infrastruktur (NGDI) aufgrund der heutigen Erkenntnisse im Rahmen der zeitlichen und finanziellen Vorgaben realisiert werden können, wie es in der vom Bundesrat am 15. Juni 2001 verabschiedeten „Strategie für Geoinformationen beim Bund“ festgelegt wurde.

Das auf der Strategie aufbauende KOGIS Umsetzungskonzept wurde vom Bundesrat am 16. Juni 2003 verabschiedet. Im Rahmen des Bundessparprogramms 2003 wurde dem Aufbau einer Nationalen Geodaten Infrastruktur (NGDI) mit der Auflage der Kostenneutralität (keine zusätzlichen Finanzmittel) zugestimmt. Dies hatte zur Folge, dass die geplanten Arbeiten auf die beiden Legislaturperioden 2004-2007 und 2008-2011 verteilt und im Rahmen des bestehenden swisstopo Budgets mittels Einsparungen in anderen Bereichen finanziert werden mussten.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Das neue [Bundesgesetz über Geoinformation \(Geoinformationsgesetz, GeolG\) vom 5. Oktober 2007](#) wird am 1. Juli 2008 in Kraft treten. Vor dem Hintergrund des neuen GeolG ist die Rolle der interdepartementalen GI + GIS-Koordinationsgruppe (GKG) auf Bundesebene zu überprüfen und das Reglement anzupassen.

Organisation der Geoinformationen auf Bundesebene und in den Kantonen

Auf Ebene Bundesverwaltung ist die KOGIS Initiative gut organisiert und die Kommunikation läuft auf allen Ebenen gut. Noch unbefriedigend ist aus Sicht der Bundesvertreter die ungenügende Koordination mit den Kantonen via Kantonale Konferenz der Kantonalen Geodaten-Koordinationsstellen und GIS-Fachstellen (KKGEO) in der e-geo.ch Organisation auf nationaler Ebene. Das ursprüngliche Konzept sieht auf Stufe Kanton die KKGEO als Gesprächspartner von KOGIS vor. In mehreren Kantonen sind allerdings die bestehenden Vertreter der KKGEO heute nicht repräsentativ genug für die kantonalen Fachstellen. Die heutige KKGEO kann deshalb mangels Legitimität innerhalb der Kantone ihre Rolle nicht richtig wahrnehmen. Aus Sicht der Interviewpartner wird e-geo.ch als ein zu wenig effizientes Umsetzungsinstrument angesehen. Ein Grund liegt darin, dass es unterschiedliche Ansichten zwischen dem Bund und den Kantonen, sowie zwischen den Kantonen, über die Datenhoheit, die Datenabgabepolitik, den Benutzungsrahmen sowie über die Tarifierung der Geodaten gibt. Von den Bundesbehörden ist aufgrund des neuen GeolG eine aktive Führungsrolle im Aufbau der NGDI sicherzustellen. Mit der Eingliederung der Geschäftsstelle KOGIS in die swisstopo empfiehlt die EFK die Leitlinien, Organisationsprinzi-

¹ Als Vorhaben definieren wir die Summe aller Projekte und Teilprojekte, um die Koordination der Geoinformation und GIS Applikationen in der Schweiz sicherzustellen.

pien und die Finanzierung von e-geo.ch an das neue GeolG Gesetz anzupassen.

Die Datenharmonisierung als Bedingung für einen breiteren Einsatz von Geoinformationen

Die KOGIS Initiative bezweckt auch die heute weitgehend noch fehlende Datenharmonisierung als technische und institutionelle Voraussetzung für einen breiteren politischen und wirtschaftlichen Einsatz. Aus diesem Grund ist unter Führung der swisstopo und der weiteren zuständigen Bundesstellen die Harmonisierung der Geoinformationen, basierend auf dem neuen Gesetz, gemäss Zielvorgaben von KOGIS zügig weiterzuführen und umzusetzen. Bestehende Regelungen, welche diesen Prozess behindern, sind zu überprüfen und bei Bedarf anzupassen.

Das grösste Synergiepotential wird durch den Zugang auf gemeinsame Geodienste erschlossen. Darum soll die Umstellung der Geo-Dienste auf die Web-Technologie und NGDI Infrastruktur auf der Basis eines ergänzten Geoinformationsdateninventars des Bundes geplant und priorisiert werden.

Risiken bei der Umsetzung

Die im Umsetzungskonzept postulierten Hauptziele eines „*leichten und kostengünstigen Zugangs*“ zu allen grundlegenden Geoinformationen, sowie die Gewährleistung der Grundversorgung mit Geoinformationen in enger Zusammenarbeit und Absprache mit den Kantonen sind als hoheitliche Aufgabe des Bundes immer noch nicht erreicht. Dies obwohl die KOGIS Gruppe inzwischen die Normierung geregelt bzw. vorgesehen und die NGDI Basisstruktur den Kantonen und anderen Gemeinwesen zur Verfügung gestellt hat. Gemäss den erhaltenen Informationen ist heute nicht sicher, dass bis 2011 alle Ziele erreicht werden können. Als mögliche Risiken einer erfolgreichen Umsetzung der Ziele werden genannt:

- Begrenzter jährlicher finanzieller Rahmen,
- Knappe personelle Ressourcen; falls die KOGIS Geschäftsstelle die benötigten Ressourcen nicht zeitgerecht aufbringen kann, wenden sich einige Bundesämter für die Realisierung an Dritte, ohne Garantie, dass die Vorgaben für die KOGIS-Harmonisierung berücksichtigt werden,
- Die fehlende Harmonisierung auf nationaler Ebene,
- Die aktuelle Tarifierungspolitik für Geodaten, welche, da auf dem Prinzip der Kostenneutralität basierend, vom Markt teilweise als zu hoch bzw. als Bremsfaktor für die gewünschte rasche schweizweite Ausbreitung der KOGIS-Initiative empfunden wird.

Harmonisierung der Tarifierungspolitik

Die aktuelle Tarifierungspolitik wird von den Spezialisten als zu hoch empfunden bzw. die Nutzungskonditionen als zu einschränkend. Auch die bestehende Heterogenität bei der Tarifierung sowie die Verwendungsbeschränkungen verzögern die NGDI-Harmonisierung, sowie die flächendeckende Verwendung von Geodaten und Verbreitung von GIS Applikationen.

Eine rasche Harmonisierung der Tarifierungs- und Nutzungspolitik bedingt eine heute noch verbesserungsfähige Kooperation zwischen Bund und Kantonen unter Einbezug der Privatwirtschaft. Sollen die Ziele auf nationaler Ebene erreicht werden, sind Zugeständnisse aller Seiten notwendig. Mit dem neuen Geoinformationsgesetz GeolG bzw. der Geoinformationsverordnung GeolV bieten sich für swisstopo bzw. den Bund neue Möglichkeiten, um die Umsetzung der Ziele voranzutreiben.

Hoher wirtschaftlicher Nutzen der integrierten Geoinformationssysteme

Der wirtschaftliche Nutzen integrierter Geoinformationssysteme durch Synergien und einfachere Prozesse, sowie der daraus generierte volkswirtschaftliche Nutzen dürfte ein Mehrfaches der KOGIS Ausgaben betragen. Eine rasche Harmonisierung der Geoinformationen ist der Schlüssel zu einem wirtschaftlich breiten Einsatz von Geoinformationsdaten.

Mit der KOGIS-Geschäftsstelle bzw. der heutigen Organisationsstruktur bestehen betreffend Harmonisierung der Geoinformation im Bund organisatorisch grundsätzlich gute Voraussetzungen. Die KOGIS- Geschäftsstelle bzw. swisstopo hat mit den zur Verfügung stehenden Mitteln bisher in einem komplexen Umfeld mit grossem Einsatz gut und zielgerichtet gearbeitet. Auch wenn KOGIS in die richtige Richtung geht, besteht wie erwähnt noch Handlungsbedarf bzw. gibt es noch gewisse Risiken.

Die Schlussbesprechung auf Direktionsstufe ergab eine grundsätzliche Übereinstimmung des Amtes mit den Feststellungen und Empfehlungen der EFK. Der Status der KOGIS Geschäftsstelle und von e-geo.ch werden mit den rechtlichen Grundlagen verstärkt und dürften ihnen in Zukunft eine grössere Visibilität in der Bundesverwaltung und in der Öffentlichkeit verleihen. Offen bleiben noch die Finanzierungsmodalitäten zwischen den an e-geo.ch beteiligten Partnern. Die Kadenz der Umsetzung wird nicht nur vom am 1. Juli 2008 vorgesehenen Inkrafttreten des neuen Geoinformationsgesetzes und der entsprechenden Verordnungen abhängen: Aus Sicht der swisstopo hängt diese auch vom „Engagement“ der betroffenen Partner in den Bundesämtern und in den Kantonen, und nicht zuletzt von den für Geoinformationvorhaben in den Bundesämtern und in KOGIS zur „Verfügung gestellten Ressourcen“ ab. Weitere Informationen über KOGIS und e-geo.ch befinden sich auf folgenden Web-Seiten:

- <http://www.swisstopo.ch>
- <http://www.e-geo.ch>

Die Beilagen enthalten umfangreiche Web-Links zu Geoinformationen.